

Die "Poliklinik", psychiatrische Ambulanz des Hôpital
Neuropsychiatrique de l'Etat

Die Psychiatrie und klinische Psychologie sind im Grunde relativ junge Wissenschaften, viele ihrer diagnostischen und therapeutischen Methoden sind in letzter Zeit wieder einem starken Wandel unterworfen. Es mehren sich weltweit jene Institutionen, die nicht nur einseitig den Akzent auf die traditionelle Anstalt legen, sondern auch auf die ambulante Betreuung der Bevölkerung.

Solchen Einrichtungen ist es gemeinsam, dass sie verstärkt den klinischen Psychologen einsetzen, und dies in zahlreichen Rollen. Diese Mitarbeit ist dabei nicht nur diagnostisch, sondern umfasst Beratungsfunktionen, Psychotherapien und Reintegrationshilfen, um nur einige zu nennen. Zusammen mit dem Psychiater und dem Sozialarbeiter bildet sich demnach ein interdisziplinäres Team.

Am 5. März 1985 öffnete die psychiatrische Ambulanz des HNP, die Poliklinik, ihre Türen für die Öffentlichkeit. Die oberste Zielsetzung war eine Lücke in der psychosozialen Versorgung des HNP zu schliessen, und zwar die Oeffnung des Hauses nach aussen. Bis zu jenem Zeitpunkt fehlte der nahtlose Uebergang zwischen Anstalt und Gesellschaft. Entgegen anderen Einrichtungen im Lande war es in der neu geschaffenen Poliklinik möglich dem psychisch Erkrankten eine interdisziplinäre Hilfe anzubieten, sowohl in psychiatrisch-medizinischer, als auch psychologischer und sozialer Hinsicht.

Die Poliklinik wurde in ihren Anfängen zu einem Grossteil von entlassenen Patienten in Anspruch genommen, beschränkte sich jedoch keineswegs auf diese Population. Vielmehr werden alle auf diesem Gebiet Ratsuchenden angesprochen, im Rahmen einer Prävention nehmen auch sie die Dienstleistungen der Poliklinik in Anspruch.